

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 127.

Donnerstag, 31. Oktober 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 25. Okt. zu London Dr. Julius Maier (Württ.); 26. Okt. zu Stuttgart Richard Pfeiffer, früh. Inh. der Asphalt- und Theerproduktfabrik.

— Sr. Maj. der König hat dem Komponisten Pietro Mascagni aus Livorno die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Ordens der württ. Krone, und dem Oberlehrer Kraft in Zuffenhausen, D.A. Ludwigsburg, und dem Schull. Schneider in Scherdingen, A.D.A. Stuttgart, aus Anlaß ihrer Versetzung in den Ruhestand je die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Stuttgart, 26. Okt. Das 1. Inf.-Regiment Königin Olga feiert den 25. Jahrestag der Schlacht bei Champigny im Zirkusgebäude. Es sind dazu schon jetzt umfassende Vorbereitungen im Gange. Ein Hauptmann des Regiments hat ein zur Aufführung kommandes musikalisches Gemälde komponirt, welches Kapellmeister Sonntag instrumentirt.

Stuttgart, 27. Okt. Vor einem ausverkauften Hause in Anwesenheit der Majestäten fand heute Abend im Kgl. Hoftheater die erstmalige Aufführung von Mascagni's Oper „Kateliff“ in Anwesenheit des Komponisten statt. Bekanntlich war es die erste Aufführung der Oper in deutscher Sprache in Deutschland überhaupt. Das Werk, welches sehr packende Momente hat, steht entschieden nicht auf der Höhe seiner Cavalleria Rusticana, verdient aber die ihm gewordene Anerkennung in vollem Maße. Nach dem zweiten Akt und zum Schluß wurde der Komponist wiederholt gerufen. Komponist Mascagni hat für das Dirigieren seiner Oper „Cavalleria rusticana“ vom hiesigen Hoftheater 700 Mark erhalten, wovon 200 Mk. sein Impresario erhielt.

— Im verflossenen Jahr wurden in Stuttgart 9,570,839 Kilogramm Fleisch verzehrt. Es entfielen demnach auf den Kopf der hiesigen Bevölkerung 130 Pfund Fleisch. (In Reutlingen 89,74 Pfund)

— In Calmbach entfernte sich in der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag die Frau des Tagelöhners Gottl. Barth, während ihr Mann und die Kinder schliefen. Auf dem Tisch ließ sie einen Zettel zurück mit den Worten: „Ade, lebe wohl! Sorge für die Kinder!“ Bis jetzt wurde von derselben keine Spur aufgefunden. Man vermutet, daß sich die Vermißte das Leben genommen hat.

Cannstatt, 28. Okt. Beim Wettbewerf für den hiesigen Kirchenbau erhielten den 1. Preis die Architekten Rein-

hardt und Süßengut in Berlin, den 2. Architekt Kattel in Karlsruhe, den 3. die Architekten Böhlen und Feil in Stuttgart.

— Wie der „Schw. B.“ berichtet streift in einer Gemeinde des Oberndorfer Bezirks ein Teil der Feuerwehr, weil ihr der Gemeinderat eine Entschädigung für Wachdienste, welche sie diesen Sommer bei einem Brande leistete verweigerte. Am letzten Sonntag wurde kurzerhand Alarm geblasen, worauf die Steigermannschaft mit ihren Requisiten vor dem Rathaus antrat, um sofort Helm und alle „Zier“ abzugeben. Da aber um diese Zeit das Gemeindeoberhaupt wie die übrigen ruh- und ehrsamten Bürger des Leibes Bedürfnisse befriedigte, somit die „Ausrüstung“ nicht abnehmen konnte, wie die steigende Abteilung meinte, so wurden Helme (darunter auch 3 Kopschweife), Peile, Signalthörner u. in Reih und Glied vor dem Ratszimmer aufgestellt und ging die Mannschaft in dem Gefühl, dem Gemeinderat, wie früher schon einmal, wieder den Meister gezeigt zu haben, befriedigt auseinander.

Ravensburg, 28. Okt. Anlässlich von Streithändeln wurde gestern Abend der Gastwirt Briegel in Gießen, Gde. Egloß, bei Wangen i. A., erstochen. Der Thäter ist verhaftet. Zur Erhebung des Thatbestandes hat sich die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle begeben.

Schussenried, 27. Okt. In den letzten Tagen weilte Landespsychiater Medizinalrat Dr. Diez hier, um die hies. Staatsirrenheilanstalt zu besichtigen. Vergangene Woche unterzog derselbe auch die Anstalten Weihenau und Zwiefalten einer eingehenden Besichtigung. — Die Vermessungen der Bahn Schussenried-Buchau gehen dank der guten Witterung rasch vorwärts. Doch dürfte sie vor nächsten Herbst nicht dem Betrieb übergeben werden können.

Rundschau.

Baden-Baden 26. Okt. Das krongprinzliche Paar von Schweden ist hier eingetroffen. Der Großherzog und die Großherzogin waren bis Dos entgegengefahren.

Heidelberg, 25. Okt. Wenige Städte von der Größe Heidelbergs dürften ihm in ihrem Fremdenverkehr gleichkommen, und es scheint darin selbst Baden-Baden zu übertreffen. Denn in den ersten neun Monaten des Jahres haben hier nicht weniger als 117 000 Personen allein in Gasthäusern genächtigt.

Eine unendlich größere Zahl läme aber heraus, ließen sich auch diejenigen feststellen, die private Unterkunft gefunden oder gar die, die nur den Tag hier zugebracht haben.

Bruchsal, 28. Okt. Gestern verbrannte die etwa 36 Jahre alte Frau eines Zigarrenarbeiters. Dieselbe litt schon seit Jahren an der sog. Fallsucht, und hatte wahrscheinlich in einem solchen Anfall die Lampe umgeworfen, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Als dasselbe entdeckt wurde war die Frau bereits verkohlt.

— In Landau (Pfalz) ist ein 27 Jahre alter Student, Sohn eines Krefelder Millionärs, verhaftet worden. Er hatte versucht, gefälschte Wechsel im Betrage von 8000 Mk. bei der dortigen Volksbank zu begeben. Der Verhaftete genoss eine gute Erziehung, in seiner Studienzeit wurde er durchaus nicht knapp gehalten, er erhielt einen Monatswechsel in Höhe von 2500 Mk., jedoch bei seiner Verschwendung — das Mittaessen kostete mindestens 12 Mk. und Wein trank er nie unter 10 Mk. die Flasche — suchte er sich auf unehrlichem Wege weiteres Geld zu verschaffen und that dieses zum ersten Male in Leipzig, wo er einem Studienfreunde 4000 Mk. stahl, was ihm eine zweijährige Freiheitsstrafe eintrug. Diese Strafe hat ihn jedoch nicht gebessert, denn von Mailand, Straßburg und Mainz wurde er wegen ähnlicher Verbrechen verurteilt. Jetzt hat er in Nimes (Frankreich) eine neunmonatliche Strafe verbüßt, und nach der Aburteilung in Landau wird er nach Straßburg und dann nach Mailand zur gerichtlichen Bestrafung abgeliefert.

— In dem auf dem Wohlbenberge bei Hildesheim gelegenen Landgut des Regierungsrats Oskar Meding (Gregor Samarow) sind nach der „F. Z.“ alle beweglichen Vermögensgegenstände, selbst Kleider des bekannten Schriftstellers vom Gerichtsvollzieher gepfändet worden.

Höchst, 25. Okt. Das von dem verstorbenen Mitbegründer der Höchster Farbwerke Karl Friedrich Wilhelm Meister mit einem Kapital von 100 000 Mk. gestiftete und von dem gegenwärtigen Vorsitzenden des Aufsichtsrats durch Hinzufügung einer gleichen Summe kürzlich erweiterte Arbeiterheim der Farbwerke soll, wie aus Höchst a. M. berichtet wird, demnächst wiederum eine erhebliche räumliche Ausdehnung erfahren. Die hierzu in Höhe von 100 000 Mk. erforderlichen Kosten werden der Direktion der Farbwerke namens der Erben des Herrn Meister von

seiten der Witwe Meister zu Frankfurt a. M. in Erfüllung eines Wunsches ihres verstorbenen Gatten zur Verfügung gestellt werden. Durch Beschluß der letzten Generalversammlung der Farbwerke wurden für Arbeiterunterstützung und Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen 400 000 Mk. bewilligt und hiervon seitens des Aufsichtsrates 247 409 Mk. der Kaiser-Wilhelm- und Augusta-Stiftung für Arbeiter-Invaliden, Witwen und Waisen überwiesen.

München, 28. Okt. Der ehemalige bayrische Leutnant Kraft hat seiner Flugschrift „Glänzendes Glend“ eine andere unter dem Titel „Kasernen Glend“ folgen lassen. Während die erste Veröffentlichung hauptsächlich deshalb getabelt wurde, weil wirkliche oder vermeintliche Schäden unseres Offizierscorps im Uebermaß verallgemeinert worden seien, ist Kraft mit dem Versuch, auch die Schäden des Unteroffiziers- und Mannschaftenlebens zu kennzeichnen, wahrlich wegen mangelnden Wissens so wenig glücklich gewesen, daß diese neueste Schrift kaum irgendwelches Aufsehen mehr erwecken dürfte. Der Verfasser hat sich die Anschauungen der Sozialdemokratie über unser Heerwesen im wesentlichen angeeignet. Er bezeichnet unser Heer als glänzendes Spielzeug und tritt für einjährige Dienstzeit und Verminderung der Präsenzstärke auf die Hälfte ein.

München, 29. Okt. Die durch ihre großartigen Gründerschwindelen bekannte Adebelle Spizeder ist hier im tiefsten Glend gestorben.

— Nach den „M. N. N.“ ist der Zuschuß des Reichs zu der Invaliditäts- und Altersversicherung pro 1896/97 auf 18 Millionen, d. h. 2 1/2 Millionen mehr als im laufenden Etatsjahr veranschlagt.

Augsburg, 29. Okt. Die „A. P.“ meldet aus Stammheim (Bayern): Der Pfarrer von Stammheim, Haller, wurde mit seiner Haushälterin vorgestern, nachdem die Pferde scheu geworden waren, aus dem Wagen geschleudert. Die Haushälterin ist tot, der Pfarrer lebensgefährlich verletzt.

— Ein Ackerknecht in einem Dorfe bei Münster hatte ein Dienstmädchen überfallen und zu vergewaltigen gesucht. Als es sich kräftig wehrte und um Hilfe rief, schnitt er ihr mit seinem Taschenmesser den Hals durch, wusch sich das Blut ab, begab sich an die Arbeit und machte zwei des Weges kommende Jäger auf die in der Nähe seiner Arbeitsstelle liegende Leiche aufmerksam und begab sich mit den Beiden auch ruhig an den Ort der That. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht, die mit der Verurteilung zum Tode endete, wurde festgestellt, daß der Mörder dem Mädchen nach der That das Geldtäschchen aus der Tasche zog und eine Mark daraus entnahm, um eine Messe für die Seelenruhe seines Opfers lesen zu lassen.

— Auf der Gewerbe-Ausstellung in Leipzig-Schönau steht ein Riesensaß von 1453 Hektolitern Rauminhalt. In dem Faße ist ein nett eingerichtetes Restaurant für ungefähr 30 Gäste. Das Heidelberger Faß mit seinen 790 Hektolitern Rauminhalt verschwindet daneben.

Berlin, 26. Okt. Am heutigen 95. Geburtstag Moltkes ließ der Kaiser an dessen Grab anläßlich der Kriegserinnerungstage einen großen Lorbeerkranz niederlegen. Ebenso haben die Offizierkorps derjenigen Regimenter, denen Moltke nahe gestanden, Abordnungen mit Kranzspenden nach Kreisau entsandt.

Berlin, 26. Okt. Aus einer Unterredung, welche ein Mitarbeiter der „Deutschen Warte“ mit dem Staatssekretär v. Bötticher hatte, sind folgende Äußerungen des Ministers bemerkenswert: Fürst Bismark, mit dem ich während der Durchführung der Versicherungs-gesetzgebung in den denkbar besten Beziehungen lebte, wollte das Krankentafelgesetz noch im letzten Augenblick zurückstellen. Ich überzeugte ihn jedoch davon, daß es notwendiger sei als das Unfallversicherungsgesetz, da jedermann dem Krankwerden, nicht aber im gleichen Maße dem Verunglücken ausgesetzt sei. Das Gesetz kam im Reichstag zur Annahme. Später, nachdem es im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht war, ließ der Fürst mich kommen und nannte das Gesetz ein miserables, weil nicht gebührend daraus hervorgehe, daß der Staat den Kranken Hilfe biete, sondern vielmehr die einzelnen Ortskrankenkassen als diejenigen erscheinen, die helfend eintreten. Bismark legte sich oft für eine Idee zuerst lebhaft ins Zeug; sein Interesse erlahmte dann aber bei der Ausführung, die mir in diesem Falle zufiel. Fürst Bismark trat nach wiederholtem Weigern im Reichstag persönlich für die Alters-Invalidenversicherung ein. Er bemerkte, daß er lieber noch einen Bierabend geben wolle, als zu einer ihm nicht geläufigen Sache das Wort zu ergreifen. Aber er ergriff auf meine Veranlassung doch das Wort, und das Gesetz ging durch, nachdem der Fürst sich aus dem Sitzungssaal entfernt hatte um sich mit den Mitgliedern des Bundesrats photographieren zu lassen und der Abgeordnete Bamberger insolge dessen vor leeren Bänken redete. Es ging durch mit genau 20 Stimmen Mehrheit. Als ich dem Reichskanzler die Nachricht überbrachte, antwortete er: Noch 19 Stimmen zu viel!

— Freimarken zu 2 Mark sind bei den Postämtern zwar vorhanden, dieselben dürfen jedoch an das Publikum nicht abgegeben werden. Aus kaufmännischen Kreisen sind nun wiederholt Anträge gestellt worden, die Freimarken zu 2 Mk. auch dem Publikum zugänglich zu machen, indem auf die daraus erwachsenden Bequemlichkeiten bei Frankierung schwerer Pakete hingewiesen wurde. Namentlich würde, da der kleinste Kassenschein 5 Mk. Wert hat, die freigegebene Marke zu 2 Mk. ein sehr erwünschtes Zahlungsmittel bei Versendung von Geldbriefen sein.

— Nach einem Priv.-Telegr. des „Berl. Tagebl.“ über die Friedensbedingungen zwischen Frankreich und Madagaskar übernehmen die Franzosen das volle Protektorat über Madagaskar nach dem Muster des Protektorats über Tunis. Sie nehmen die Leitung des Militärwesens, der Justiz und der Exekutive an sich. Die innere Verwaltung des Landes steht fortan unter der Kontrolle des französischen Residenten. Der Präsident der französischen Republik wird Madagaskar in allen auswärtigen Angelegenheiten vertreten. Nur Franzosen können auf Madagaskar Grundbesitz erwerben. Die Franzosen erhalten alles Land vom Cap Amber, der Nordspitze Madagaskars, bis zum 12. Grad 45 Minuten südlicher Breite zu Eigenthum. Die Sklaverei muß aufhören.

— Zum Fall Stern schreibt man der „Deutschen Warte“ aus New York daß die Familienmitglieder des durch die Rissinger Affäre bekannt gewordenen Großkaufmanns Louis Stern am 10. Oktober an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Spree“ in Newyork eingetroffen sind, Stern selbst soll dagegen noch in

Europa sein. Es gewinnt fast den Anschein, als ob Stern sich von den als Kaution gestellten 80 000 M. doch nicht trennen kann, sondern es vorziehen wird, die ihm zubütherte vierzehntägige Gefängnisstrafe abzusitzen. So weit unser Gewährsmann. Bevor wir jedoch nicht sicher wissen, daß Herr Louis St., der amerikanische Millionär, hinter Schloß und Riegel sitzt, können wir uns dieser Vermutung nicht recht anschließen.

Posen, 28. Okt. Der Dieb, der am 16. Oktober auf dem Bahnhof in Kempton eine Kiste mit 6300 Mk. Postkastengeldern gestohlen, ist in der Person eines hiesigen Landbriefträgers ermittelt worden. Von der entwendeten Summe hat derselbe 400 Mark für sich verbraucht.

Wien, 29. Okt. Der Gemeinderat wählte den Antisemiten Lueger mit 93 Stimmen zum Bürgermeister von Wien. 44 leere Stimmzettel wurden abgegeben.

Warschau, 26. Okt. Die Stadt Lasocin im Gouvernement Radom ist größtenteils niedergebrannt. 1500 Personen sind obdachlos, 5 werden vermißt.

Paris, 28. Okt. In La Rochelle erschof der reiche Privatmann Nadaud seinen Schwiegerohn Grandin.

Paris, 29. Okt. Nachdem die Kammer die Tagesordnung des Sozialisten Rouanet betr. Aufklärung in Sachen der Südbahn angenommen hatte, verließen die Minister den Sitzungssaal und begaben sich nach dem Elysee, um die Entlassung des Kabinetts zu überreichen.

Paris, 29. Okt. Präsident Faure nahm die Demission des Kabinetts an.

Bern, 28. Okt. Der Bankassessor Meyer, der in Interlaken wegen Betrugs und Unterschlagung von 150,000 Mk. verhaftet wurde, ist heute in Basel den deutschen Behörden ausgeliefert worden.

— Daß die Holländer praktische Leute sind, zeigt auch wie die Polizeistunde in Holland gehandhabt wird. Im ganzen Lande ist die Polizeistunde für alle Wirte auf 12 Uhr festgesetzt. Aber jeder Wirt kann leicht die Erlaubnis erlangen, sein Lokal länger offen zu halten, wenn er dafür — zahlt. Die Genehmigung bis 1 Uhr kostet 200 Gulden, bis 2 Uhr 400 Gulden. Die Wirte setzen, um nicht die Kosten zu tragen, auf die nach 12 Uhr verabreichten Speisen und Getränke einen kleinen Aufschlag. Findet einer nach Ablauf des halben Jahres, daß für ihn die Sache nicht vorteilhaft gewesen ist, dann erneuert er sein diesbezügliches Gesuch nicht und schließt um 12 Uhr seine Wirtshaft.

Rom, 28. Okt. Infolge der neuesten Depeschen aus Afrika, welche nicht nur Meneliks Tod dementieren, sondern sogar sein Anrücken signalisieren, erklärt die „Tribuna“, der afrikanische Krieg sei nichts weniger als beendigt, im Gegenteile müsse Italien sich rüsten, seiner Kolonialpolitik einen noch energischeren Charakter zu geben.

Sofia, 28. Okt. Seit heute ist die Eisenbahnverbindung Sofia-Philippopol wieder hergestellt. An den unpassierbaren Stellen wird der Verkehr durch Umsteigen vermittelt. Blättermeldungen zufolge ist der durch die Ueberschwemmung verursachte Schaden größer als angenommen wurde. In dem Dorfe Seldschikow sind 150 Gebäude zerstört. Die Dörfer Nowo-Selze und Stolikenowo sind verschwunden. In

Stanifana wurden, von anderen Verlusten abgesehen, 60 000 Kubikmeter Holz weggeschwemmt. Die Vorstädte von Philippopol haben viele Beschädigungen erlitten.

London, 28. Okt. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Soldaten der Leibgarde haben einen Mordanschlag auf den Sultan geplant.

London, 26. Okt. Der „Standard“ erklärt heute, die Japaner würden sich selbst wenn sie allein zu sechten hätten, die Abmachungen Russlands mit China betr. Port Arthur nicht gefallen lassen. „Aber Japan“, heißt es dann wörtlich, „wird nicht allein stehen. Großbritannien wird, um von den übrigen Mächten nicht zu reden, welche enge kommerzielle Beziehungen mit China haben, niemals in einen Schritt willigen, der thatächlich die Verschluckung eines Reiches von dreihundert Millionen Menschen seitens des schon übergroßen Russlands bedeutet und unmittelbare Folgen hat, nämlich den Verlust eines der größten Märkte in der Welt. Die maskierte oder offene Besetzung von Port Arthur würde die ganze chinesische Frage aufs neue aufrollen und die verschiedenen europäischen Mächte würden handeln, wie ihnen dies ihr Interesse diktiert.

Kopenhagen, 29. Okt. Die Prinzessin Maud von Wales hat sich gestern abend mit dem Prinzen Karl von Dänemark verlobt.

— Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, tritt in Brasilien eine monarchische Bewegung hervor, die beab-

sichtigt, Dom Pedro von Sachsen-Coburg auf den Thron zu erheben.

Havanna, 26. Okt. Im San Juanthal am Fuße der Sierra Guaniguanico hat eine große Schlacht zwischen 3000 Insurgenten unter Führung Maceos und 2800 Spaniern stattgefunden, welche für letztere verhängnisvoll geworden ist. Die Rebellen hatten sich in der Hinterhalt gelegt und überraschten die bestürzten Spanier durch einen plötzlichen Massenangriff. Letztere wehrten sich verzweifelt, waren jedoch zum Rückzuge gezwungen und verloren 800 Tote und Verwundete.

Vermischtes.

— Das schüchterne Modell. Die Schülerinnen eines Professors haben ein sehr hübsches junges Mädchen zum Altzeichnen. Das Modell sitzt, die Hände vor die Augen gedrückt, verschämt da. Eine der anwesenden Damen bedauert das junge Wesen, das sich einem solchen Berufe widmen muß, und beschließt, auf das Mädchen einzuwirken. „Nun, mein Kind“, meint sie freundlich, „Sie haben wohl noch nie Modell gestanden?“ Das Modell (schüchtern): „Nein, für Damen noch nicht!“

Oberstes Weltgesetz.

Wie oft hat's mir den Kopf zerschunden, Warum die Welt nicht fällt in Klump! Doch jetzt hab ich's herausgefunden; — Das große Weltgesetz heißt — Bump!

Es pumpt der Bach vom Erdenstöße, Vom Bache pumpt der Fluß aufs Meer Und von den Flüssen pumpt der große, Gewalt'ge Strom sich ohne Scheu.

Es pumpt das Meer von allen Flüssen, Die Wolke pumpt vom Meeresplan, Die Erde pumpt in Regengüssen Des Himmels Wolkendecken an.

Und von der Erde pumpen Kräuter, Und von den Kräutern das Getier, Und sie — sie geben's redlich weiter, Von ihnen pumpen schließlich wir.

So pumpet Alles, hoch und nieder, Im ganzen weiten Erdenhaus. Und keines fragt: „Wann giebst Du wieder?“ Und keines stellt den Schuldschein aus.

Und Keins will Unterpfand gewähren, Von Zinsen giebt es keine Spur. O, laffet uns zurück doch kehren Zur holden Schlichtheit der Natur! (L. Bl.)

Wer sich gesund erhalten will, der sei besorgt, daß die Verdauungsorgane stets geregelt functioniren. Erscheinungen wie Appetitlosigkeit, Druck in der Magengegend, Kopfschmerzen, Blutandrang nach Kopf und Brust, Flimmern der Augen u. u. haben nur zu häufig ihren Grund in nicht genügender Leibesöffnung, deshalb nehme man, wo nöthig, Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpilze, welche von den Aerzten als das vorzüglichste Mittel gegen Verstopfung empfohlen werden. Erhältlich à Schachtel Mk. 1. in den Apotheken. In Wildbad bei Dr. C. Mezger.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Niesengebirge.)

Bekanntmachung.

Die Herbstkontrollversammlungen für die Mannschaften des Beurtheiltenstandes finden im Kontrollbezirk Neuenbürg im Jahre 1895 wie folgt statt: Kontrollstation Wildbad am 5. November, 8 1/2 Uhr Vormittags in der Trinkhalle für die Gemeinden Calmbach, Enzklösterle, Wildbad.

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen: Die Reservisten, Dispositionsurlauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Halbinvaliden, welche noch im reservpflichtigen Alter stehen.

Militärpässe und Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen; etwaige Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Die Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit sauber gereinigten Füßen zu erscheinen, weil letztere gemessen werden.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird bestraft.

Calw den 16. Oktober 1895.

Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit höherem Auftrage zufolge öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad den 16. Oktober 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

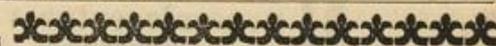
Herren-

und Knaben-Anzüge

in besten Qualitäten, tadelloser Verarbeitung, größter Auswahl und billigsten Preisen bei

Ornstein & Schwarz, Pforzheim,

Herren- & Knabenkleiderfabrik,
westl. Karl-Friedrichstraße No. 20.



Als streng reellste und billigste Bezugsquelle in Leinengeweben zu Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche wird jeder Hausfrau, Braut, Anstalt, jedem Hotel bestens empfohlen die altrenommierte, überall als reell bekannte

Leinenhandweberei

A. VIELHAUER

Vandeshut, in Schlefien.

Dieselbe fabrizirt und versendet nur gediegene und dauerhafteste Qualitäten, Preislisten umsonst, Qualitätsproben franco gegen franco verlangt, Nichtconvenirendes zurück gewährt allen Lesern d. Ztg. ausnahmsweise noch 5 bis 10% Rabatt und versendet sogar bei Referenzaufgabe ohne Nachnahme. Nachstehende Waaren, welche mit 30% Rabatt abgegeben werden, sind wegen ihrer Gebiegenheit und Haltbarkeit besonders zu empfehlen. 1000 Dtzd. hochfeine weiße Battisttaschentücher 47-48 cm. groß, fertig gesäumt, sowie ca. 5000 unverwüthliche Küchen- und Gesichtshandtücher in verschiedenen Größen und Qualitäten. Diese Preisermäßigung findet nur so lange statt, als der Vorrat reicht. Mit Probepacketen davon siehe ich gern zu Diensten, die ich gegen Nachnahme versende.



PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Drantz Civil-Ingenieur,
Stuttgart, Friedrichsstr. Nr. 26.

Heilbronner

Saitenwürste

sind wieder zu haben bei
M. Engmann.



Zur Mostbereitung:

Rosinen und Corinthen zu 13, 14, 16, 18 bis 22 Pfg.,
Weinzucker, hell 28 Pfg.,
Indischer Rother Zucker 43 Pfg.
Mostsubstanzen, Weinsteinensäure etc.

billigt. Anleitung gratis.

Quirin Miller, Bühl i. Baden.



Ziehung am
5. November 1895.
Auf 25 Loose
schon ein
Treffer.

Hauptgewinn:
50000 Mk.

3241
Baar-Gewinne
im Gesamtbetrag
von M. 107800.

Grosse Stuttgarter
Geldlotterie.

Hauptgewinne: 50,000. 20,000. 5000. 2000 M. etc.
Loose à M. 3.— pr. Stück, bei mehr mit Rabatt, sind zu be-
ziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die
Generalagentur von Eberhard Fetzer,
Stuttgart, Kanzleistrasse 20.

Einladung.

Zur gemeinsamen Feier unseres
fünftägigen Geburtstages sind alle
im Jahrgang

1845 Geborenen

mit ihren werl. Familienange-
hörigen auf Samstag den 2.
November, abends 7 1/2 Uhr zu
unserem Altersgenossen Gustav
Coulfaint, Restaurateur hier
freundlichst eingeladen.

Mehrere 1845er.

Wer Most braucht

bereitet sich einen vorzüglichen, haltbaren ge-
sunden Saugstrunk am Besten aus

Julius Schrader's

Most-Substanzen

in Extraktform

in tausenden von Familien dauernd eingeführt
Prospekt gratis, franko. Bereitet von

J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Per Portion zu 150 Liter Mk. 3.20.
Depot in: Wildbad bei Fr. Treiber. In
Neuenbürg G. Palm. Liebenzell: Apotheke.

Leicht löslich — rein —
wohlschmeckend u. gesund.

Cacao.

Moser-Roth

Stuttgart.

Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch
Plakate ersichtlich.

Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe

sämtlicher Artikel

in:

Strumpf- und Stridwaren.
Weiß- und Wollwaren,
Winterblusen, Tricottailen,
Unterröcken, Corsetten, Schürzen,
Unterjacken, Corsettschoner,
gestrickte Westen und Unterhosen,
Kinderkittel und Kleidchen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

A. Zimmer,

70 König-Karlstr. 70.

Für die armen
Abgebrannten in Leonberg
sind uns durch Hrn. Stadtpfarrer Auch
weiter zugegangen: von B. K. 5 Mark.
Indem wir hiefür herzlich danken, sind
wir zu Empfangnahme weiterer Beiträge
gern bereit.

Redaktion der Wildbader Chronik.

Man achte auf
die Schutzmarke!



Man achte auf
die Schutzmarke!

Maria-
zeller

Magen-
Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
= Unentbehrliches =
altbekanntes
Haus- und Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, übertriebenem Athem, Blähung,
saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,
übermäßiger Schleimproduction, Gelb-
sucht, Stel und Erbrechen, Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom
Magen herrührt, Ueberladen des Magens
mit Speisen und Getränken, Würmer-
Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heil-
kräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich
die **Mariazeller Magen-Tropfen**
seit vielen Jahren auf das Beste bewährt,
was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsan-
weisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Verhand durch Apotheker Carl
Brady, Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und
Unterschrift zu beachten.
Mariazeller Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wildbad bei Apotheker Dr. Meßger.

Richters

Anker-Bain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen usw. leiden-
den Personen in empfehlende Er-
innerung gebracht. Der echte Bain-
Expeller ist seit 25 Jahren als
zuverlässigste schmerzstillende Ein-
reibung allgemein beliebt, und bedarf
daher keiner weiteren Empfehlung
mehr. Der geringe Preis von 50 Pf.
und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch
Unbemittelten die Anschaffung dieses
vorzüglichen Hausmittels. Beim Ein-
kauf sehe man aber, um keine Nach-
ahmung unterzogen zu erhalten, nach
der Fabrikmarke „Anker“,
denn nur die mit einem roten
Anker versehenen Flaschen
sind echt. Vorrätig in den
meisten Apotheken.

